

Anspruchsvoll für Musiker und Zuhörer

Konzert der Musica Sacra Westfalica

WERNE. Imposant, stimmgewaltig, mal klagend, mal jubelnd: Das Kirchenkonzert der Musica Sacra Westfalica in der Christophorus-Kirche präsentierte dem Werner Publikum die Genialität des Johann Sebastian Bach.

Als eines seiner besten Werke überhaupt wurde das Stück zu Beginn angepriesen. Die Aufgabe von Chor und Orchester sei es, „die Fülle und die Feinheiten des Werkes entsprechend zu interpretieren“. Anscheinend keine leichte Aufgabe: Denn vielzählige Melodien, die sowohl miteinander als auch gegeneinander liefen, waren auch für den Zuhörer durchaus eine Herausforderung. Der Chor verlieh dem Kyrie der „Messe in h-Moll“ beispielsweise eine Stimme des Klagens und der Demut.

Dem flehenden Klang, dem

das Duett aus Sabine Schneider und Rebecca Blanz zusätzliche Dramatik verliehen, folgten fröhliche Töne, die einem tanzbaren Walzer glichen und beinahe zur Fanfare aufstiegen.

Das Publikum verfolgte das musikalische Geschehen mit stillem Applaus. Eine regelmäßige Unterbrechung durch lauten Beifall wäre der Atmosphäre möglicherweise gar nicht erst dienlich gewesen.

Dass genau die „Messe in h-Moll“ Thema des Tages war, war dabei kein Zufall mit Blick auf das Reformationsjubiläum.

Denn die Komposition bedient sich einer gottesdienstlichen Form, die sowohl bei Lutheranern als auch Katholiken gleichermaßen Verwendung findet. *jhü*



Die h-Moll-Messe von Bach stellte an Publikum und Musiker zugleich hohe Ansprüche, was die Darbietung umso beeindruckender erschienen ließ.

RN-FOTO HÜTTEMANN